Der Entwurf für das

MCC Glaubensbekenntnis
mit erklärendem Kommentar

Inhalt

[Einleitung 7](#_Toc453081082)

[Zum Name "Glaubensbekenntnis (Statement of Faith) " 8](#_Toc453081083)

[Vorwort 8](#_Toc453081084)

[Metropolitan Community Church ist ein Kapitel in der Geschichte der Kirche, dem Leib Christi 8](#_Toc453081085)

[Wir sind Menschen auf einem Weg, auf dem wir lernen, in unsere Spiritualität hineinzuleben, während wir unsere Körper, unsere Geschlechter und unsere Sexualität annehmen. 9](#_Toc453081086)

[Wir glauben nicht alle genau die gleichen Dinge. Und doch bilden wir inmitten unserer Unterschiedlichkeit eine Gemeinschaft, die ihre Wurzeln in der radikalen Liebe Gottes für alle Menschen hat. 10](#_Toc453081087)

[Wir sind Teil eines fortwährenden Gesprächs über Glaubensleben und Glaube, geformt durch die Schrift und die historischen Bekenntnisse, und wir bauen auf denen auf, die vor uns gewesen sind. 11](#_Toc453081088)

[Unser Kapitel beginnt, wenn Gott zu uns sagt: Kommt, schmeckt und seht” 13](#_Toc453081089)

[Unser Glaube 13](#_Toc453081090)

[„Kommt, schmeckt und seht“ Jesus Christus, Du lädst alle Menschen an Deinen offenen Tisch. 13](#_Toc453081091)

[Du machst uns zu Deinem Volk, eine geliebte Gemeinschaft 14](#_Toc453081092)

[Du erschaffst die Freude unserer Beziehung zu Gott wieder, inmitten unserer Einsamkeit, Verzweiflung und Erniedrigung 14](#_Toc453081093)

[Wir alle sind einzigartig und wir alle sind dazugehörend, ein priesterliches Sein aller Glaubenden. 16](#_Toc453081094)

[Getauft und mit Deinem Heiligen Geist erfüllt, gibst Du uns die Kraft, Deine Gegenwart in einer leidenden Welt zu sein. 16](#_Toc453081095)

[Wir erwarten Dein Reich auf Erden zu sehen, so wie es im Himmel ist, und wir werden auf eine Welt hinarbeiten, in der Alle genug haben, Kriege aufhören und die ganze Schöpfung in Harmonie lebt. 18](#_Toc453081096)

[Wir bejahen Deinen Auftrag an die ganze Menschheit, für Land, Meer und Luft zu sorgen. 19](#_Toc453081097)

[Daher werden wir aktiv Systemen und Strukturen widerstehen, die Deine Schöpfung zerstören. 19](#_Toc453081098)

[Mit der ganzen Schöpfung feiern wir Gottesdienst – jeder Stamm, jede Sprache, jedes Volk, jede Nation. 20](#_Toc453081099)

[Wir kennen dich in vielen Namen, Gott dreieinig, jenseits von Verstehen, uns offenbart in Jesus Christus, der uns einlädt zum Fest. 22](#_Toc453081100)

Der Entwurf für das MCC Glaubensbekenntnis

**Glaubensbekenntnis**

***Vorwort***

Metropolitan Community Church ist ein Kapitel in der Geschichte der Kirche, dem Leib Christi. Wir sind Menschen auf einem Weg, auf dem wir lernen, in unsere Spiritualität hineinzuleben, während wir unsere Körper, unsere Geschlechter und unsere Sexualität annehmen. Wir glauben nicht alle genau die gleichen Dinge. Und doch bilden wir inmitten unserer Unterschiedlichkeit eine Gemeinschaft, die ihre Wurzeln in der radikalen Liebe Gottes für alle Menschen hat. Wir sind Teil eines fortwährenden Gesprächs über Glaubensleben und Glaube, geformt durch die Schrift und die historischen Bekenntnisse, und wir bauen auf denen auf, die vor uns gewesen sind. Unser Kapitel beginnt, wenn Gott zu uns sagt: „Kommt, schmeckt und seht“

***Unser Glaube***

„Kommt, schmeckt und seht“ Jesus Christus, Du lädst alle Menschen an Deinen offenen Tisch. Du machst uns zu Deinem Volk, eine geliebte Gemeinschaft. Du erschaffst die Freude unserer Beziehung zu Gott wieder, sogar inmitten unserer Einsamkeit, Verzweiflung und Erniedrigung. Wir alle sind einzigartig und wir alle sind dazugehörend, ein priesterliches Sein aller Glaubenden. Getauft und mit Deinem Heiligen Geist erfüllt, gibst Du uns die Kraft, Deine Gegenwart in einer leidenden Welt zu sein.

Wir erwarten Dein Reich auf Erden zu sehen, so wie es im Himmel ist, und wir werden auf eine Welt hinarbeiten, in der alle genug haben, Kriege aufhören und die ganze Schöpfung in Harmonie lebt. Wir bejahen Deinen Auftrag an die ganze Menschheit, für Land, Meer und Luft zu sorgen. Daher werden wir aktiv Systemen und Strukturen widerstehen, die Deine Schöpfung zerstören.

Mit der ganzen Schöpfung feiern wir Gottesdienst – jeder Stamm, jede Sprache, jedes Volk, jede Nation. Wir kennen dich in vielen Namen, Gott dreieinig, jenseits von Verstehen, uns offenbart in Jesus Christus, der uns einlädt zum Fest.

Amen

Erläuterungen zum Entwurf des MCC Glaubensbekenntnis

# Einleitung

*(Anmerkung zur Deutschen Übersetzung: Die folgenden Kommentare sind das Ergebnis der Zusammenarbeit der gesamten Arbeitsgruppe zum Glaubensbekenntnis. In ihnen sind auch viele Anmerkungen und Anregungen verarbeitet, die wir im Laufe unserer Arbeit von vielen Seiten erhalten haben. Die Übersetzung ist die Arbeit eines einzelnen Mitglieds der Arbeitsgruppe. Sie reflektiert daher meine Sprache und meine persönlichen Übersetzungsentscheidungen. Wir sind offen für Vorschläge für bessere Übersetzungen. Diese Übersetzung dient jedoch lediglich dem besseren Verständnis. Auf der Weltkonferenz 2016 wird ausschließlich über das englische Original abgestimmt werden.)*

Das neue Glaubensbekenntnis der MCC und seine Erläuterungen sind gedacht als Teil einer fortlaufenden Offenheit für ein Gespräch innerhalb der MCC über unseren Glauben und wie wir diesen Glauben leben. MCC ist schon lange ein Schirm, unter dem Menschen aus vielen verschiedenen theologischen Ansichten eine Heimat gefunden haben. Wir hoffen, dass die Worte die hier zu finden sind, und die mit Umsicht und unter Gebet ausgewählt wurden, Gespräche fördern. Gespräche, die uns zu den Wachstumszonen führen, die jede und jeder von uns hat, theologisch und persönlich. Wir glauben, dass wenn wir für diese Möglichkeiten offen sind, der Heilige Geist uns zu neuen und aufregenden Orten in unserer Erfahrung des Göttlichen führen wird.

In der Geschichte des Christentums haben Glaubensbekenntnisse oft die Form eines Dokumentes angenommen, das für die Außendarstellung benutz wurde – eine Liste von Lehrsätzen die der Welt vorgelegt wurden. Diese enthielten oft lange Erklärungen, zitierten Stellen der Heiligen Schrift und der Lehren früherer christlicher Autoren oder den Gründern einer bestimmten Tradition.

Für unser überarbeitetes Glaubensbekenntnis haben wir beschlossen, eine lange Liste von Einzelpunkten zu vermeiden und stattdessen ein kürzeres Bekenntnis zu verfassen, das im Gottesdienst benutz werden kann.

Das neue Glaubensbekenntnis ist in der Form eines Gebetes verfasst. Wir haben das aus zwei Gründen getan. Erstens: MCC ist inklusiver Sprache verpflichtet, wenn wir über die Menschheit und Gott reden. Schon ganz am Anfang unserer Arbeit beunruhigten uns sperrigen Formulierungen, die daraus entstanden, dass wir geschlechtsspezifische Pronomen vermeiden wollten, die bei der wiederholten Erwähnung Gottes notwendig wurden. Indem wir nicht mehr *über* Gott oder eine der Personen in der Dreieinigkeit in der dritten Person (z.B. er, sie, es) geredet haben, sondern *mit* Gott in der zweiten Person (Du) sprachen, konnten wir dieses Problem mildern. Der zweite Grund war, dass wir in dieser Veränderung bemerkten, dass ein Gebet, gemeinsam gebetet, das Glaubensbekenntnis veränderte. Und zwar von einer Liste von Lehrsätzen *über* Gott zu einer intimen Kommunikation *mit* Gott.

## Zum Name "Glaubensbekenntnis (Statement of Faith) "

Obwohl die MCC den Namen „Glaubensbekenntnis (Statement of Faith)“ seit langer Zeit benutzt, schließt die Sprache, die die Weltsatzung in unseren ersten 46 Jahren benutzt hat, diesen Ausdruck nicht ein. Das neue Glaubensbekenntnis benutzt diese Worte nun als offiziellen Titel.

# Vorwort

Das Vorwort bildet die Bühne für unser neues Glaubensbekenntnis. Es erinnert uns in aller Kürze an die Wurzeln der MCC und an unsere Rolle in der weltweiten Kirche.

## Metropolitan Community Church ist ein Kapitel in der Geschichte der Kirche, dem Leib Christi

**Metropolitan Community Churches.** Wir haben entschieden, anstelle des legalen Namens „Universal Fellowship of Metropolitan Community Churches“ den Ausdruck „Metropoitan Communtiy Churches“ zu benutzen, da wir darunter bekannt sind.

**Ist ein Kapitel in der Geschichte der Kirche.** Indem wir anerkennen, dass wir ein Kapitel sind, sagen wir klar, dass MCC ein Teil einer größeren Kirchengeschichte ist. Wir anerkennen die großartige „Wolke der Zeugen“ (Hebräer 12,1) die vor uns war, ebenso wie wir unsere eigenen Beiträge leisten und neue Generationen aufziehen. Wir nehmen unseren Platz im Fluss von Glaubensgemeinschaften ein, die damit beauftragt sind, Gottes Liebe zu verkündigen und lebensbejahende Gemeinschaft und Verbindung anzubieten.

**Der Leib Christi.** Ein beeindruckendes Bild der Kirche, wo der Leib Christi, besonders in den frühen und unumstrittenen Briefen des Paulus (z.B. 1. Korinther 12,27; Römer 12,4-5), die körperliche Anwesenheit von Jesus in der Welt ist. Als der Leib Christi führen wir Jesu Arbeit weiter, durch den Dienst am Tisch, durch prophetische Worte und Taten, durch Heilung und dadurch, dass wir die Versöhnung zwischen den Menschen und Gott erlebbar machen.

Als ein Leib leben wir in Solidarität miteinander. Der Leib hat viele Teile, jedes teilt die Schmerzen und die Freude mit den anderen. Verschiedene Teile haben verschiedene Funktionen, und jedes hat eine gleichwertig einzigartige Ehre (1. Korinther 12, 12 – 31)

## Wir sind Menschen auf einem Weg, auf dem wir lernen, in unsere Spiritualität hineinzuleben, während wir unsere Körper, unsere Geschlechter und unsere Sexualität annehmen.

**Auf dem Weg.** (*Anmerkung des Übersetzers: Das englische Original “on a journey” könnte auch mit “auf der Wanderung” oder “auf der Reise” übersetzt werden. Ich habe mich für “auf dem Weg” entscheiden, da das alle unsere Wege im Leben enthält. Andere Assoziationen können z.B. auch der Begriff vom „wandernden Gottesvolk” sein.)*

Die Sprache von *auf dem Weg sein* erinnert uns an den Auszug aus Ägypten, als die Kinder Israels die Gefangenschaft in Ägypten hinter sich gelassen haben, um durch die Wüste zu wandern auf ihrem Weg ins Gelobte Land.

Viele kommen zur MCC von Orten großer Schmerzen. Wir anerkennen unsere Wurzeln in der Guten Botschaft der Befreiung für alle Menschen Gottes, und wie bewegen uns im Glauben auf Gottes Versprechen für unser Ganz-Sein zu. Wie die Menschen die in der Geschichte des Auszugs vereint sind, kommen auch die Menschen der MCC von vielen verschiedenen Hintergründen. Wir glauben nicht alle die exakt gleichen Dinge, aber wie finden Gemeinschaft inmitten unserer Unterschiedlichkeit.

In unseren Interaktionen miteinander und in unserer Begegnung mit Gott werden wir verändert. Das Bild von einem Körper beschreibt diesen fortlaufenden Prozess. Wir haben unser Ziel noch nicht erreicht. Wir sind eine Werk im Entstehen. Wir finden immer noch heraus, wie unser gemeinsames Leben funktioniert. Wir sind offen für neue Erfahrungen und für die Bewegung des Geistes Gottes unter uns, in der Kirche und in der Welt.

**Wir lernen, in unsere Spiritualität hineinzuleben** Für viele ist Spiritualität eine evolutionäre und manchmal revolutionäre Entwicklung. Im Laufe der Zeit haben theologische Aussagen Körper und Seele oder Geist getrennt. Einige Theologen der frühen Kirche haben die Seele hoch über den Körper erhoben. Das bezog sich nicht nur auf die Endlichkeit des Körpers sondern auch im Sinne von strengen Regeln über Sex, Sexualität, Keuschheit, Jungfräulichkeit, Sexuellen Verkehr und Ehe.

Wir anerkennen die vielen und unterschiedlichen Wege und Ausdrücke, individuell und als Gemeinde, von verkörperlichter Spiritualität, die MCC bilden. Als Kirche bemühen wir uns, sichere Orte zu schaffen mit Lebensbejahenden Botschaften von Gottes Kreativität, Liebe und Geist. Wir arbeiten daran, die Würde, den Wert und das Wertvolle jeder Person anzuerkennen. Etwas, was jede Person als körperlich-spirituelles Sein, geschaffen im Bilde Gottes, ihr Eigen nennt.

**Während wir unsere Körper, unsere Geschlechter und unsere Sexualität annehmen** Einige Menschen in der MCC Gemeinschaft haben unterschiedliche Botschaften erhalten über die Trennung verschiedener Aspekte unserer persönlicheren Identität von der Spiritualität. Eine typische Frage, die oft von uns verinnerlicht worden ist, lautet: „Kann jemand ein Mitglied der LSBTTIQ Gemeinschaft sein und gleichzeitig ChristInn?“ Antworten auf diese Frage haben unterschiedliche Auswirkungen auf Individuen und Gemeinschaften in der MCC.

Genauso wie es unterschiedliche Ausformungen von Spiritualität in der MCC gibt, gibt es viele Ausformungen von Sex und Sexualität. In unserer Spiritualität hineinzuleben und gleichzeitig unser ganzes Sein anzunehmen heißt auch, dass wir hin und wieder schwierige Gespräche führen müssen. Diese Gespräche handeln von Geschlechtsidentität, Sexuellem Ausdruck, Sexualitäten, sexueller Ethik, sozialen Normen und Konstruktionen, die schädigende Eindrücke in unserem Leben hinterlassen haben und in den Leben von Menschen in unseren Gemeinschaften.

Während nun MCC in einer Zeit großer Herausforderung für die LSBTTIQ Gemeinschaft gegründet worden ist, haben doch nicht alle eine Geschichte von Leid, sexueller Unterdrückung und Ausgrenzung. Das Glaubensbekenntnis und diese Erläuterungen laden uns ein in ein Gespräch über gesunde sexuelle Ethik, Werte Theologien von Geschlecht und Sexualität, gelebten Glaubensüberzeugungen in Bezug auf sexuelle Ausdrücke und Praktiken. Und darüber, wo wir glauben dass Gott am Werk ist innerhalb unserer individuellen verkörperlichten Spiritualität und der daraus resultierenden Taten. Während wir nun also nun „in unsere Spiritualität hineinleben und uns ganzes Selbst“ annehmen, sind wir auch dahin geführt, dass wir nachforschen, überdenken und darüber reden, wie das Bild Gottes (imago Die) wiedergespiegelt wird. Gespiegelt in unseren Körpern, unseren Sexualitäten, unseren sexuellen Ausdrücken, und unseren Geschlechts-Identitäten, wenn wir in Wahrhaftigkeit leben

## Wir glauben nicht alle genau die gleichen Dinge. Und doch bilden wir inmitten unserer Unterschiedlichkeit eine Gemeinschaft, die ihre Wurzeln in der radikalen Liebe Gottes für alle Menschen hat.

Dies scheinen einfache Sätze zu sein. Aber sie berühren das Zentrum dessen, was MCC ist. Wir sind Menschen mit unterschiedlichem Glauben. Von niemand wird erwartet, dass er oder sie jede einzelne Erklärung im neuen Glaubensbekenntnis unterschreibt. Als eine Kirche und als eine Gemeinschaft erwarten wir keine Uniformität in unserem Glauben. Stattdessen feiern wir unsere Unterschiedlichkeit mit all den Herausforderungen und Spannungen, die das mit sich bringt.

**Wir glauben nicht alle genau die gleichen Dinge.** Credos, Glaubensbekenntnisse und Dogmen wurden traditionell dazu benutzt um als Zäune und Sicherheitszonen zu dienen, gegen alles, was anders ist. Sie sind wie Mauern gebaut worden gegen das Fremde, das Gefährliche und das Neue. Oft haben sie aber nur einen Zweck erfüllt, nämlich die Menschen auf ihrem Platz zu halten. Das Glaubensbekenntnis der MCC soll weder das eine noch das andere tun. Das Glaubensbekenntnis soll nicht einen Zaun aufbauen, der „uns“ drinnen und „jene“ draußen hält. MCC erkennt die Tatsache an, dass es einen Reichtum der Vielfalt bei uns gibt, der uns Kraft gibt.

**Inmitten unserer Unterschiedlichkeiten bilden wir eine Gemeinschaft** Das Glaubensbekenntnis ist nicht die Antwort, die alle Fragen und Diskussionen beenden soll, sondern es ist ein Schritt in unserem Gespräch. Wir hoffen dass es ein Baustein sein kann, um Gemeinschaft zu bauen, die wieder und wieder geformt ist von Gottes radikal einschließender Liebe. Wir praktizieren und leben das in jedem Gottesdienst: Zusammen feiern wir einen offenen Tisch des Abendmahls, in dem Wissen dass die Schwester oder der Bruder neben uns ein unterschiedliches Verständnis dessen haben kann, was da genau am Tisch geschieht. Und wir erfahren Gemeinschaft mit Gott und mit einander in dieser Vielfalt.

**Wurzeln in der radikalen Liebe Gottes für alle Menschen** Gottes Liebe ist radikal darin, dass wir sie nicht einschränken können, keine Macht darüber halten oder sie limitieren können. In Gottes Liebe waren wir zu sagen: Dies ist wie wir unseren Glauben in diesem Moment in unserer Geschichte auf unserem gemeinsamen Weg beschreiben. Wir pflegen die Bande unserer Gemeinschaft, im Wissen darum, dass unsere individuellen Bekenntnisse des Glaubens unterschiedlich sein können, oder weniger detailliert, tiefer, weiter, herausfordernder sind. Oder manchmal beängstigend, frisch, überraschend, oder auch traditioneller formuliert. Und doch sind wir immer in Gottes Liebe gehalten. Oder, wie es die Reformation formuliert hat: „Im Notwendigen herrsche Einmütigkeit, im Zweifelhaften Freiheit in allem aber Nächstenliebe“

## Wir sind Teil eines fortwährenden Gesprächs über Glaubensleben und Glaube, geformt durch die Schrift und die historischen Bekenntnisse, und wir bauen auf denen auf, die vor uns gewesen sind.

**Ein fortwährendes Gespräch.** In MCC teilen wir die starke Überzeugung, dass, wenn wir über unseren Glauben sprechen, nicht schon alles gesagt worden ist. Es ist immer möglich, noch tiefer zu gehen und ein besseres Verständnis unseres Glaubens zu erreichen. Wir sind offen für einen klaren und respektvollen Dialog zwischen den verschiedenen Perspektiven. Genauso wie wir wissen, dass MCC nur ein Kapitel in der Geschichte des Christentums ist, teilen wir auch den tiefen Glauben, dass unser Verständnis von Gott in unseren Geschichten sich in einem fortwährenden Gespräch immer weiter entwickelt. Wir ehren diejenigen in unserer eigenen MCC Tradition, die ihren Glauben und ihr Glaubensleben in Worten und Taten ausgedrückt haben. Und wir fahren damit fort, heute auf diese inklusive Tradition aufzubauen.

**Geformt durch die Schrift** Mitglieder der MCC kommen aus unterschiedlichen Traditionen, die unterschiedliche Sammlungen der Schrift anerkennen. Diejenigen mit Wurzeln in den protestantischen Traditionen, haben weniger Bücher in der Bibel als diejenigen von Römisch Katholischem Hintergrund oder aus den verschiedenen Gemeinschaften der östlichen Orthodoxie. Zusätzlich sind die verschiedenen Übersetzungen in moderne Sprache von verschiedenen handschriftlichen Traditionen her übersetzt. Einige begründen ihren Sammlung des Alten Testamentes vom Hebräischen oder dem Masoretischen Text her. Andere nutzen die Septuaginta oder andere griechische Übersetzungen. Diese Texte waren von griechisch-sprachigen Juden der Diaspora hergestellt worden und später von griechisch-sprachigen ChristInnen übernommen worden. Das alles führt zu einer reichen und unterschiedlichen Erfahrung von Schrift innerhalb von MCC Gemeinschaften auf der ganzen Welt.

Heutzutage fahren MCC Gemeinschaften damit fort, die Bibel zu lesen. Und eine wachsende Zahl von Gemeinschaften und Einzelnen findet Wertvolles in einer offenen Sammlung von Weisheitslesungen aus einer Vielfalt von religiösen Traditionen und zeitgenössischen SchriftstellerInnen.

**Die historischen Bekenntnisse** Das ursprüngliche Glaubensbekenntnis sagt, dass MCC „sich in der Mitte des Christentums“ bewegt. Während dieser Ausdruck gelesen werden kann als der Versuch, in in den frühen Tagen der MCC in die religiöse Landschaft Nordamerikas zu passen, sagte die Faith, Fellowship, and Order Commission (*eine Arbeitsgruppe der MCC die es in unserem heutigen System nicht mehr gibt Anm. des Übersetzers)* das Folgende:

Sich in der „Mitte des Christentums“ zu bewegen sagt nicht, dass wir den Status Quo der christlichen Kirchen anerkennen, so wie er heute in der USA oder an anderen Orten existiert. Sondern wir greifen hinein in einen Reichtum der christlichen Geschichte und Tradition, und in die Fülle der christlichen Erfahrung aller Menschen weltweit, und in die Fülle der verschiedenen Bilder und Themen in der Schrift, die uns zugänglich sind. (Jennie Boyd Bull, „UFMCC: Our Theological Task for the 80s or, One Christian´s Perspective,” The Gay Christian (1980-1981): 3-8)

Die historischen Glaubensbekenntnisse, die in den verschiedenen Versionen des Glaubensbekenntnisses der MCC erwähnt werden, sind Teil der Fülle, die Jennie Bull im obigen Zitat beschreibt.

Ob wir nun mit ihnen übereinstimmen oder uns von ihnen abgrenzen, so sind doch viele von uns durch die historischen Glaubensbekenntnisse geformt worden. Diese gleiche Dynamik von Anziehung und Abwehr zeigt sich auch in der Herausbildung und in der fortwährenden gemeinschaftlichen Entwicklung der MCC. Frühere Versionen des Glaubensbekenntnisses der MCC haben ausdrücklich das Apostolische Glaubensbekenntnis, das Nizänum und das Athanasium erwähnt und ihnen besondere Wichtigkeit zugesprochen. (Alle drei sind im dritten, nicht übersetzten, Abschnitt enthalten.)

Unsere Annahme und die darauffolgende Ablehnung des Anthanasischen Glaubensbekenntnis ist ein besonders klares Beispiel für die formende kraft der historischen Bekenntnisse und dafür, wie wir uns gegen sie abgrenzen. Während einer der frühen Konferenzen wurde das Athanasium von den Delegierten auf die Liste der historischen Bekenntnisse gesetzt, die in der Weltsatzung anerkannt werden. Als die Delegierten dann aber nach Hause gingen und den gesamten Text des Bekenntnisses lasen, fanden sie die Aussage, dass man nur gerettet werden kann, wenn man die Gesamtheit des Bekenntnisses anerkennt, mehr als sie bereit waren anzuerkennen. Als Ergebnis wurde das Athanasium kurz darauf wieder von der Liste der historischen Bekenntnisse in der Weltsatzung entfernt.

Die historischen Bekenntnisse formen MCC auch weiterhin in verschiedenen Arten und Weisen. Während manche Mitglieder der MCC einen vollen Glauben in diese historischen Bekenntnisse des christlichen Glaubens ausdrücken, grenzen sich andere von Aussagen darin ab. Als eine Denomination, die nicht Bekenntnisgebunden ist, haben wir keine Voraussetzung, dass Mitglieder oder FreundInnen der MCC eine volle Zustimmung zu den Aussagen in den Bekenntnissen abgeben. Stattdessen ermuntern wir zu offenem und respektvollem Dialog über die feineren Punkte des christlichen Glaubens.

**Diejenigen, die vor uns gewesen sind.** Wir ehren die Zweitausend Jahre des theologischen Denkens und der Reflektion unserer gemeinsamen Geschichte in der Kirche. Ebenso ehren wir die fortwährende Aktivität des Heiligen Geistes, die aufeinanderfolgende Generationen dazu führt, Glaube und Glaubensleben neu zu denken.

## Unser Kapitel beginnt, wenn Gott zu uns sagt: Kommt, schmeckt und seht”

**Kapitel.** Wir beginnen unser Glaubensbekenntnis indem wir anerkennen, dass MCC nicht die gesamte Kirche ist. Unser Anspruch ist bescheiden. Wir positionieren uns in der Bahn des größeren Bogens der Kirche in der menschlichen Geschichte. Unser Kapitel beginnt, ganz konkret, im Oktober des Jahres 1968.

# Unser Glaube

##  „Kommt, schmeckt und seht“ Jesus Christus, Du lädst alle Menschen an Deinen offenen Tisch.

“Kommt, schmeckt und seht” Im Johannesevangelium ruft Jesus neue Jünger wie etwa Philip und Nathanael mit den Worten: “Kommt und seht” (Johannes 1,39). Im Gegensatz zum synoptischen „Folge mir nach“ und in Erinnerung an Psalm 34,8 der uns einlädt „kommt uns seht wie gütig Gott ist“, sind diese Worte eine Einladung Christus persönlich zu erleben. Zusätzlich ist die Einladung zu schmecken und zu sehen eine Erinnerung an unsere Körperlichkeit – ein Geschenk Gottes, das viele in unserer Tradition noch lernen anzunehmen.

 *(Anmerkung zur Deutschen Übersetzung: Come, taste and see kann im Englischen sowohl Plural (Kommt, schmeckt und seht) sein, als auch Singular (Komm, schmecke und sehe). Im Englischen kann diese Aufforderung daher sowohl als Aufforderung an die Gruppe als auch individuell verstanden werden. In der Übersetzung habe ich mich für den Plural entschieden, da im Zusammenhang von der MCC als Gemeinschaft von Menschen auf dem Weg die Rede ist. Dies ist enger als das Englische Original, in dem beide Möglichkeiten gehört werden können.)*

**Jesus Christus.** Die letzten zweihundert Jahre der wissenschaftlichen Forschung haben eine Unterscheidung gemacht zwischen dem “historischen Jesus” und “dem Christus”. Der erstere ist, wie wir immer wieder mit jeder neuen Generation entdecken, ist eine schattenhafte Figur, die die Form derer anzunehmen scheint, die ihn beschreiben. Der letztere wird manchmal zu einer Abstraktion, zu der eine Beziehung nur schwer aufzubauen ist. Wir haben ganz bewusst entschieden, diese beiden Namen nicht zu trennen, sondern stattdessen folgendes anzuerkennen: Nur indem wir die Spannung zwischen diesen beiden Fassetten, wahrer Gott und wahrer Mensch, aushalten, können wir Gott durch Jesus Christus begegnen.

**Offener Tisch.** Seit den Anfangen der Geschichte der MCC, in einem Gottesdienst im Wohnzimmer seiner Wohnung an jenem Sonntag im Jahr 1968, hat Pfarrer Troy Perry einen offenen Tisch angeboten. Wir wissen dass wir nicht die einzige Kirche sind, die heute einen offenen Tisch anbietet. Aber dies war unsere Praktik seit dem Anfang der MCC. Einen offenen Tisch anzubieten ist tief in unserer DNA verwurzelt. In jedem Gottesdienst in jedem Winkel der Erde, wo auch immer MCC präsent ist, verkündigen wir, dass dieser Tisch nicht der Tisch der MCC ist, sondern der Tisch Jesu Christi und dass jede und jeder willkommen ist, teilzunehmen.

## Du machst uns zu Deinem Volk, eine geliebte Gemeinschaft

**Eine geliebte Gemeinschaft.** Der Begriff der “geliebten Gemeinschaft” wird hier als eine Referenz zu einem Satz benutzt, der Rev. Dr. Martin Luther King zugeschrieben wird. Das King Zentrum sagt, dass Rev. Kings Gebrauch dieses Begriffes eine weitere Gemeinschaft repräsentiert, von gerechtigkeitssuchenden, gewaltlosen Menschen die Gleichheit in ihrem Mittelpunkt tragen. MCC teilt dieses Verständnis der geliebten Gemeinschaft – eine globale Vision, in der alle Menschen den Reichtum der Erde teilen können. In der geliebten Gemeinschaft werden Armut, Hunger und Obdachlosigkeit nicht mehr toleriert werden, weil internationale Standards von menschlichem Anstand das nicht erlauben. Rassismus, zusammen mit allen anderen Formen von Diskrimination, blindem Fanatismus und Vorurteilen werden ersetzt werden von einem alle-einschließendem Geist der gegenseitigen Verwandtschaft.

Ein Ausdruck der Liebe (*das Original benutz agape, also geschwisterliche, sich hinwendende Liebe, Anmerkung des Übersetzers)* in der geliebten Gemeinschaft ist gerechtes Verhalten, nicht nur für eine unterdrückte Gruppe, sondern für alle Menschen. Wie Dr. King oft sagte: „Ungerechtigkeit irgendwo ist eine Gefahr für Gerechtigkeit überall.“ Der Sinn dessen war, dass Gerechtigkeit nicht einfach für Individuen oder Gruppen verpackt und verteilt werden kann, sondern sie ein Geburtsrecht für jedes menschliche Sein in der geliebten Gemeinschaft ist.

## Du erschaffst die Freude unserer Beziehung zu Gott wieder, inmitten unserer Einsamkeit, Verzweiflung und Erniedrigung

**Du erschaffst die Freude unserer Beziehung mit Gott wieder.** Basierend auf der Sprache von Psalm 51,12 schließt das Neue Glaubensbekenntnis Sprache ein, dass Ganzheitlichkeit und Gemeinschaft mit Gott und mit einengender heraufbeschwört. Wir haben das Wort *Rettung/Erlösung* aus der Sprache des Psalms mit dem Reden von „Beziehung mit Gott“ ersetzt. Uns ist bewusst, dass diese Formulierung keine perfekte Umschreibung der Fülle der Bedeutungen von *Rettung/Erlösung*ist. Wir haben diese Veränderung aufgrund von Rückmeldungen auf eine frühere Version dieser Erklärungen durchgeführt. Die Rückmeldungen haben deutlich gemacht, dass in unserer heutigen Zeit das Wort *Rettung/Erlösung (salvation)* von bestimmten Elementen des christlichen Fundamentalismus übernommen worden ist und so ein Stolperstein wurde für viele, die eine Beziehung mit Gott suchen.

Unsere spirituellen Reisen sind alle einzigartig. Einige haben unseren ursprünglichen Verwies auf das Wort *Rettung* als einen Verweis auf das Dogma der Ursünde verstanden. Die Arbeitsgruppe wollte aber eine Sprache anbieten, die offen ist für mehrere Möglichkeiten des Verstehens. Menschen in der MCC haben eine große Vielfalt von Erzählungen vom Fall, der Erlösung, und göttlicher Vorsehung. Das schließt ein die Ursünde (Augustinus und die westliche Tradition), Sünde der Ahnen (östliche Christenheit) und Ur-Segen (Matthew Fox und Schöpfungsspiritualität).

Wir haben auch Rückmeldungen von Menschen erhalten, die uns sagten, dass sie sich nie von Gott entfremdet empfunden haben. Jedoch erfahren wir auch in unseren intimsten Beziehungen Zeiten von größerer oder weniger großer Verbindung. Das kann auch im Fall unserer Beziehung zu Gott so sein. Indem wir beim Bild einer spirituellen Reise bleiben, bietet die Sprache von wiedererschaffener Beziehung die Möglichkeit, über die regelmäßige Erneuerung und spirituelles Wachstum zu reden, die wir auf unseren verschiedenen Wegen erleben.

**sogar inmitten unserer Einsamkeit, Verzweiflung und Erniedrigung**

Das ursprüngliche Glaubensbekenntnis enthält die Formulierung „wir sind gerettet aus Einsamkeit, Verzweiflung und Erniedrigung durch Gottes Geschenkt der Gnade…“. In vielen Gesprächen darüber, was Menschen im alten Glaubensbekenntnis mochten, haben wir gehört, dass diese Formulierung besonders bedeutungsvoll war. Wir haben uns entschlossen, sie im überarbeiteten Glaubensbekenntnis zu erhalten.

Wie beim gegenwärtigen Bedenken über die Sprache von *Rettung/Erlösung* waren die Schreiber *(ich benutze hier bewusst nur die männliche Form, da es sich bei den Autoren des originalen Glaubensbekenntnisses ausschließlich um Männer handelte. Anm. des Übersetzers)* des früheren Glaubensbekenntnisses sich sehr bewusst, dass viele Menschen zur MCC kommen, die automatisch dem Wort Sünde gegenüber misstrauisch waren. Zu oft waren sie als verstockte SünderInnen bezeichnet worden. Daher haben die Schreiber des originalen Glaubensbekenntnisses Worte gewählt, welche die Auswirkungen von Sünde beschreiben: einen Bruch in der Beziehung mit Gott und anderen und einen Verlust der menschlichen Würde. Sie versuchten Worte zu vermeiden, die Stolpersteine sein würden.

Abschließend erkennt das Neue Glaubensbekenntnis auch an, dass wir sogar in Gottes wiedererschaffenden Taten keine Garantie haben, dass das Leben frei von allem Leid sein würde. Stattdessen ruft uns die Sprache dieser neuen Formulierung dazu auf, zu erkennen, dass Gott mit uns in dien der Mitte von allem, was wir erleben, dem Guten wie dem Schlechten.

## Wir alle sind einzigartig und wir alle sind dazugehörend, ein priesterliches Sein aller Glaubenden.

**Wir sind alle einzigartig.** Wir sind alle im Bilde Gottes *(imago dei)* geschaffen. Zusammen sind wir alle Gottes Kindern. Als Individuen haben wir alle einzigartige Fähigkeiten, die wir Gott zurückgeben dürfen.

Der Psalmist schreibt. “Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, und das erkennt meine Seele wohl.“ (Psalm 139,14) Jede Person hat Möglichkeiten, und jede Person hat etwas das sie Gott anbieten kann.

**ein priesterliches Sein aller Glaubenden** In MCC erkennen wir das priesterliche Sein aller Glaubenden an. Damit meinen wir, dass im Leib Christi alle Teile gleichwertig wichtig sind und alle eine direkte Verbindung zu Gott haben. Während die PfarrerInnen und Ältesten DienerInnen der Gemeinschaft sind, gibt es keine Mittler zwischen der Menschheit und Gott.

Ein priesterliches Sein aller Glaubenden schließt ein, dass jede und jeder der/die willig und fähig ist, Dienste in der Kirche ausführen darf. Das schließt ausdrücklich alle Funktion im Gottesdienst ein, einschließlich der Taufe und des heiligen Abendmahls. Während wir uns in einem breiten ökumenischen Einverständnis über die Taufe mit vielen sakramentalen und auch nicht-sakramentalen Traditionen befinden, ist doch unsere Art und Weise wie wir LaiInnen zur Durchführung des Abendmahls befähigen, einzigartig in den sakramentalen Traditionen. Wir bauen unsere Art und Weise sowohl auf der Hebräischen Schrift als auch auf dem Neuen Testament auf.

 *(Anmerkung des Übersetzers: ich übersetze “Priesthood” nicht mit der üblichen Übersetzung “Priestertum“. Hier ist das englische Original wieder offener als es die geschlechterspezifische Deutsche Sprache zulässt. Priestertum klingt in der deutschen Tradition nach einem explizit männlichen Priestertum. Das ist dezidiert* nicht *gemeint. Die Übersetzung „Priester/Priesterinnentum“ ist sperrig und ist in sich auch eine Festlegung auf Geschlechtlichkeit, die es im priesterlichen Sein im Reich Gottes so, meiner Meinung nach, nicht gibt. Ich entscheide mich daher für die Übersetzung „priesterliches Sein“)*

## Getauft und mit Deinem Heiligen Geist erfüllt, gibst Du uns die Kraft, Deine Gegenwart in einer leidenden Welt zu sein.

**Getauft.** MCC versteht Taufe als Sakrament, ein Akt, der Gottes Gnade auf das Individuum überträgt, der/die es empfängt. Als eine Kirche anerkennen wir viele verschiedene Arten der Taufe (z.B. Untertauchen, beträufeln, übergießen) und wir führen dieses Sakrament sowohl an Kindern als auch an Erwachsenen durch. Einige unserer Mitglieder kommen aus Traditionen die Taufe mit Wasser nicht kennen, und dennoch eine spirituelle Taufe anerkennen. Als Kirche haben wir beschlossen, mit dieser Spannung zu leben.

**Erfüllt.** An Pfingsten (Apg. 2,1-4; 4,8; 13,52 etc.) wurden Petrus und die JüngerInnen die in dem Raum versammelt waren, mit dem heiligen Geist erfüllt. Sie waren eine Gruppe verängstigter verwirrter, wohlmeinender JüngerInnen gewesen, die den Grund für Jesu Dienst nicht verstanden hatten, die geflohen waren, als Jesus verhaftet worden war. Als sie mit dem Geist erfüllt wurden, verwandelten sie sich in eine mutige und nicht aufzuhaltende Kraft, die Jesu winzige Bewegung in eine globale Religion verwandelte. Wenn sie nun in Nöten waren, ein Wunder brauchten, selber verfolgt wurden, oder gefoltert und ermordet wurden vom Mob und von den Mächtigen, erfüllte sie der Geist sie von Augenblick zu Augenblick, so wie sie es brauchten und gab ihnen Kraft. Dieses Versprechen und diese Kraft ist, so bestätigen wir, auch für die MCC verfügbar.

**Heiliger Geist** Die synoptische Tradition erzählt vom Kommen des Geistes an Pfingsten (Apg. 2) während das Johannesevangelium von Jesu Gabe des Heiligen Geistes während eines Besuches im Abendmahlsraum nach Jesu Auferstehung berichtet. Der Heilige Geist*)* ist uns unter vielen Namen bekannt: Paraklet, Fürsprecher, Tröster, Lebensgeber. *(Anmerkung des Übersetzers: auch hier ist das Englische Holy Spirit geschlechtsoffener als das Deutsche Heiliger Geist. Ich kenne allerdings keine vernünftige Übersetzung, die diese Offenheit überträgt. Ich muss daher mit der Beschränkung meiner Sprache arbeiten, bin mir aber bewusst, dass* der *Heilige Geist nicht männlich ist.)* Die christliche Tradition lehrt, dass der Heilige Geist die dritte Person der Trinität ist.

On the Day of Pentecost (Acts 2:1-4, cf.4:8, 13:52, etc.), Peter and the disciples gathered in the upper room were filled with the Holy Spirit. They had been a group of terrified, confused, well-meaning disciples who had not understood the reason for Jesus' ministry, and who fled when Jesus was arrested. When they were filled with the Spirit, they became a courageous and unstoppable force which transformed Jesus' tiny movement into a global religion. When they were in trouble, needed a miracle, suffering arbitrary arrest, or were being tortured or put to the death by both mobs and government authorities, the Spirit would fill them moment by moment as they needed it, supplying power. This promise and power, we affirm, is also available for MCC.

**gibst Du uns die Kraft.** Durch Taufe und die Eingießung des Heiligen Geistes werden wir nicht nur einfach Mitglieder der Kirche. Sondern wir werden mit spirituellen mit spirituellen Gaben ausgestattet und dazu beauftragt, die Liebe Gottes in der Welt zu verbreiten. Dieser Ruf geht über Älteste, Klerus und Gottesdienst-Leitungen hinaus und gilt jeder und jedem Mitglied.

**In einer leidenden Welt.** Am Anfang nannte Gott die Schöpfung und alles, das ist “Sehr gut.” Wir wissen jedoch, dass die Schöpfung und die Menschheit nicht in die Fülle dieses geplanten Gutseins hineinleben. An vielen Orten und zu vielen Zeiten ist die Welt verletzt. Es gibt viele Versuche zu erklären, warum das so ist. Oft führen diese Versuche aber zu Beschuldigungen und dazu, sich selber oder andere zu beschuldigen.

Wir haben nicht versucht, noch eine Erklärung oder noch eine besondere Bewertung von Sünde zu formulieren. Stattdessen verstehen wir, dass es die Aufgabe der Kirche und aller, die in ihr Leben, ist, Gottes Gegenwart in der Welt zu sein. Als diese Gegenwart arbeiten wir hin auf eine Heilung der Schmerzen, der Versöhnung des Zerbrochenen und an der Verkündigung von Gottes Liebe für die ganze Welt.

## Wir erwarten Dein Reich auf Erden zu sehen, so wie es im Himmel ist, und wir werden auf eine Welt hinarbeiten, in der Alle genug haben, Kriege aufhören und die ganze Schöpfung in Harmonie lebt.

Die historischen Bekenntnisse wurden in Antwort auf die drängenden Fragen ihrer Zeit geschrieben. Der mittlere Abschnitt des Glaubensbekenntnisses antwortet auf die die Probleme unserer eigenen Zeit. Es ist eine eschatologische Vision, ein Bild vom kommenden Reich Gottes. Die Befreiungstheologie hat uns aber gelehrt, nicht nur faul dazusitzen und auf das nächste Leben zu warten. Sondern wir kämpfen im hier und jetzt, sogar wenn wir um das Kommen des Reiches Gottes beten.

**Auf Erden, wie es im Himmel ist** Diese Formulierung, die aus dem Gebet, das Jesus seine JüngerInnen lehrte, stammt, wurde die Zusammenfassung von Jesu Leben und lehren genannt. Tertullian nannte dieses Gebet einen „Höhepunkt des Evangeliums“ oder „das Evangelium in Kurzform“. Es enthält zwei Abschnitte. Der eine handelt von der Welt dort oben: Gottes Name, Reich und Willen. Der andere bezieht sich auf die drei weltlichen Realitäten: Brot, Schuld und Versuchungen. Jesu Gebet ruft Gott auf, die Gnade des Himmels in die einfachen täglichen Erfahrungen zu legen. Das bezieht sich auf materielles Überleben, solange bis die Erde wie der Himmel aussieht. Indem wir diese Sprache übernehmen, distanziert MCC sich von Theologien die die Erde „zur Hölle gehen“ lassen wollen, während die Kirche in den Himmel entkommt. Jesu Vision ist breiter: eine ultimative Wiedervereinigung von Himmel und Erde, wo „Gott bei den Menschen wohnt“ (Off. 21.3)

**Wo alle genug haben**. Im Gebet, das Jesus den JüngerInnen beibrachte, und das in der ganzen Kirche gesprochen wird, bitten wir: *Unser tägliches Brot gib uns heute.* Wir bitten nicht um Reichtum und um Schätze, sondern um das was nötig ist, um uns jeden Tag zu erhalten. Und wir bitten nicht nur für uns selber, sondern für jedes menschliche Wesen in der Welt. Dieser Satz hat daher zwei Seiten. Er ist eine prophetische Vision einer gerechten Welt, in der jedes menschliche Wesen gleichberechtigten Zugang zu allen Ressourcen hat und in der alle Ressourcen gleichberechtigt und gerecht verteilt sind. Es ist aber auch die Ruf, den wir als Kirche gehört haben. Der Ruf, auf eine Welt der Gerechtigkeit hinzuarbeiten in der, tatsächlich, alle genug haben.

**Kriege aufhören** Auf die Welt die erst noch kommt zuzuleben heißt auch, dass wir unsere Kirche und ihre Ressourcen aktiv einbringen für Friede auf Erden auf allen Ebenen der menschlichen Gesellschaft. Als ChristInnen sind wir gerufen, ein friedliches Ende für die Kriege dieser Welt zu bringen, zwischen Nationen und Staaten genauso wie zwischen Religionen, Völkern, Familien und Individuen. Diese Arbeit kann politisch sein, aber sie beginnt damit dass Einzelne in Frieden miteinander leben.

**Harmonie** Hier drücken wir unser Verstehen aus, dass wir in der Hoffnung und der Erwartung auf Gottes Gegenwart in der Fülle von Gottes Schöpfung leben. Damit meinen wir nicht nur die Abwesenheit von Krieg, Konflikt, Trennung und Ungerechtigkeit, sondern etwas Größeres. Diese Harmonie, für die wir geschaffen sind, ist Gottes *Schalom,* Gottes tiefer Friede, der im letzten Kapitel des Neuen Testamentes ausgedrückt ist. Dort wo Gott in der Mitte einer Neuen Schöpfung gesehen wird und wo alle Tränen getrocknet werden (off. 21) Es ist die Hoffnung und das Versprechen dass eines Tages der Löwe beim Lamm liegen wird, dass es weder Tod noch Trauer geben wird, keine Tränen und kein Leid. Es ist eine neue Schöpfung für die Gesamtheit der Schöpfung.

## Wir bejahen Deinen Auftrag an die ganze Menschheit, für Land, Meer und Luft zu sorgen.

**Land, Meer und Luft.** Im ersten Buch Mose, 1,26 beschreibt ein hebräischer, priesterlicher Schreiber, wie die menschliche Rasse mit der Sorge um die Erde, das Meer und den Himmel beauftragt worden ist.

Diese drei Zonen sind nicht zufällig zusammengebracht. Die Wasser des Ur-chaos (Hebräisch *Tohu wabohu)* wurden ineine gute Welt umgebaut, indem ein Himmel geschaffen wurde, das Firmament. Dies geschah in der Mitte des Chaosmeeres am zweiten Tag und damit, dass die Wasser des Meeres vom trockenen Land getrennt wurden am dritten Tag. Am fünften Tag erfüllte Gott die Wasser und den Himmel mit Kreaturen. Und am sechsten Tag füllte Gott das trockene Land mit Tieren und Menschen. Das war der Punkt, an dem wir mit der Verantwortung der Sorge für diese gute Ordnung beauftragt worden sind.

In MCC bekräftigen wir, dass Gerechtigkeit auch die Sorge um Gottes Schöpfung beinhaltet und dass alle Kinder Adams und Evas mit dieser großartigen Aufgabe betraut sind.

## Daher werden wir aktiv Systemen und Strukturen widerstehen, die Deine Schöpfung zerstören.

Dieser Punkt fließt direkt aus dem vorhergehenden über das Land, das Meer und den Himmel. Während wir mit der Sorge um Gottes gute Ordnung in der Schöpfung beauftragt sind, hat das „ungeordnete Chaos“ seine Streiter auch in der Form von Technologien, Energiequellengiftige und Co2 intensive Verschmutzung und Taten des ökologischen Vandalismus, die das Klima zerstören. Diese Probleme könnten viele einfacher gelöst werden, wenn es nicht private Interessen oder ökonomische Faktoren gäbe: Ökonomien, die auf Profit ausgerichtet sind und Firmen mit mächtiger Lobby denen es um kurzfristigen Profit geht, und die dafür weiterhin das Gute und die Fülle der Welt ausbeuten und missbrauchen.

In der gegenwärtigen ökologischen Krise ist es prophetisch, dass es die Gewalt und die Ungerechtigkeit der Kinder Adams und Evas waren, dass dazu geführt hat, dass Gottes gute Schöpfung wieder in das Chaos zurückkehrte zur Zeit der großen Flut (1. Mose 6 – 9). Der Biblische Theologe Gerhard von Rad beschriebt diesen Moment folgendermaßen: „Das Meer, das über dem Firmament ist, entleerte sich durch Fenster nach unten… Wenn der himmlische Ozean auf die Erde hinunterbricht, und wenn die ursprüngliche See die unter der Erde ist, die von Gott begrenzt werden, nun von ihren Fesseln los, nach oben schäumt in den gähnenden Klüften der Erde, dann ist da die Zerstörung des ganzen kosmischen Systems.“ (Gerhard von Rad, Genesis, a commentary, The Old Testament library (Philadelphia,: Westmister Press, 1961, 123. *Die Übersetzung stammt vom Übersetzer dieses Textes und entspricht nicht unbedingt dem Original von Rads.*)

Der priesterliche Autor würde sicher nicht die unglaublich kreative Kraft des Chaos verneinen, aber er zeigt, wie menschliche Gewalt und gier dieses zerstörerische Potential freisetzen kann. Ungerechtigkeit führt dann zur Zerteilung, die sichtbar wird in wachsend Unsicherheit, Not, wachsender Angst, oberflächlichen Verbindungen und verdrehten Ansichten der Welt, von anderen und von uns selbst.

Als eine Kirche ist unser prophetischer ruf nicht nur, für die Schöpfung in individuellen Akten der Sorge zu sorgen, sondern in Opposition zu jeglicher ungerechten systemischen kraft zu stehen, die versuchen, Nutzen aus der Zerstörung unserer Umwelt zu ziehen. Sondern wir sollen auf die Veränderung und die letztendliche Erlösung dieser Systeme hinarbeiten.

## Mit der ganzen Schöpfung feiern wir Gottesdienst – jeder Stamm, jede Sprache, jedes Volk, jede Nation.

**Gottesdienst.** Als Kirche sind wir eingeladen zu kommen und Gottesdienst zu feiern. In diesem Satz sprechen wir über die verschiedenen Arten des Gottesdienstes. Wir meinen sowohl den Moment, wenn wir in Gemeinschaft zusammenkommen und auch wenn wir einzeln vor Gott sind um zu singen, zu beten und darauf zu hören, was der Geist sagt. Diese Momente des Gottesdienstes sollen tatsächlich orte und Zeiten sein, an denen alle teilhaben können: Jeder Stamm, jede Sprache, jedes Volk, jede Nation. Unser Gottesdienst ist willkommen-heißend, offen für alle die mitfeiern wollen.

Wir wissen auch, dass im christlichen Leben Gottesdienst nicht nur auf bestimmte heilige Orte oder Zeiten beschränkt ist, getrennt vom Rest unserer Erfahrungen. Unser ganzes Leben, vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang, soll gottesdienstlich sein (Psalm 113,3) Eberhard Jüngel, ein deutscher Theologe (geb. 1934) schreibt darüber: "Die Begrüßung des neuen Menschen, über den der Tod nicht mehr herrscht. Das müsste freilich eine Musik sein - nicht nur für Flöten und Geigen, nicht nur für Trompeten, Orgel und Kontrabaß, sondern für die ganze Schöpfung geschrieben, für jede seufzende Kreatur, so dass alle Welt einstimmen und groß und klein, und sei es unter Tränen, wirklich jauchzen kann, ja so, dass selbst die stummen Dinge und die groben Klötze mitsummen und mitbrummen müssen: Ein neuer Mensch ist da, geheimnisvoll uns allen weit voraus, aber doch eben da." (Heinz Behnken, *Verstehen durch Stille. Loccumer Brevier.* (Hannover: LVH, 2001), 158.)

**Jeder Stamm, jede Sprache, jedes Volk, jede Nation**. Dieser Satz ist von ähnlichen Sätzen in der Offenbarung des Johannes inspiriert. (z.B. off 5,9), in welchen Menschen aus der gesamten geschaffenen Ordnung kommen um das geschlachtete und doch siegreiche Lamm anzubeten, das auf dem Thron sitzt. Diese große Menschenmenge ist ein Symbol für die Kirche die in der ganzen Schöpfung existiert. Wann immer die Offenbarung diese ganzheitlich geschaffene Ordnung bekräftigt, benutzt sie die Zahl vier. Dies finden wir in den vier Richtungen des Kompasses, oder in den 4 lebenden Wesen, die um den Thron sind (Off. 4,6-8).

In historischem christlichen Denken bezieht sich das auch auf die „Katholizität“ der Kirche, von der auch das Nizänum spricht. *Kat'holos* im Griechischen meint “in Bezug auf die Gesamtheit” Einige theologische Traditionen gehen davon aus, dass die Kirche nicht Kirche ist, wenn sie nicht Eine, Heilige, Apostolische und Katholische ist. Diese würde implizieren, dass die Kirche „unkatholisch“ ist und daher unfertig, wenn sie nur eine Identität wiederspiegeln würde, wie etwa eine ethnische Gruppe, eine sexuelle Orientierung oder eine Soziale Klasse.

Die Arbeitsgruppe hat diese Worte ausgewählt, denn sie fordern und als Kirche heraus. Andere Sprachen verwirren uns, wenn wir es gewohnt sind, unsere eigene zu hören. Kulturelle Praktiken fordern uns heraus, ganz besonders wenn es so leicht für dominante Kulturen ist, kulturelle Ungerechtigkeiten zu übertreiben. Es ist zum Beispiel so einfach, sich um die Unterdrückung von Frauen in manchen kulturellen Situationen zu sorgen, wenn diese Frauen tatsächlich mehr unter dem Kolonialismus gelitten haben als je unter ihren kulturellen Geschlechterrollen.

Auf vielfältige Art und Weise verweist uns die Sprache von *Stamm, Sprache, Volk und Nation* auf unsere unvereinbaren Identitäten. Eine Identität ist ein konzeptionelles Bild welches jemand annimmt, von dem er oder sie glaubt, dass es mit dem einen Sein deckungsgleich ist. Es ist ein Selbstbild das in allen Zusammenhängen und Rollen bestand hat, in denen sich eine Person finden kann. Identität kann die Quelle von Konflikt sein; Identitätspolitik kann die Straße zu Sektiererei sein und zu internem Konflikt, wenn Menschen die Zeile ihrer eigenen Identitätsgruppe über des Wohl der Gesamtheit stellen.

Queer Theologen warnen uns, dass Identitäten oft von den Mächten ausgenutzt werden. Sie zeigen dann nicht, wer wir wirklich sind, sondern sind Marken in denen Menschen gesammelt werden können, manipuliert und verwaltet werden um Nationen oder Konsum zu erschaffen. Viele Identitäten sind tatsächlich Gift dafür, dass Menschenblühen können. Menschen können Identität in einer Logo einer Deseigner Kleidung finden oder in einer populären Band. Das deutet darauf hin, dass Unterhaltung oder Konsum im Herzen dessen liegen könnte, was sie als Menschen sein können. Andere finden eine Identität in einer Form von nationalem oder kulturellem Erben, dass seine Wurzeln in Nationalismus oder in rassischer Überlegenheit haben. Andere wiederum sind stolz darauf ein liebender Vater oder Ehemann zu sein, drücken das aber in traditionellen männlichen Geschlechterrollen aus, welche die Unterdrückung, Unterordnung und Passivität von Frauen bestärken. Und manchmal haben Frauen darauf reagiert, dass sie sich mit den untergeordneten und passiven Rollen identifiziert haben, die ihnen zugesprochen worden sind. Sagen wir, dass diese Rollen auch in der Erlösung enthalten sein werden, oder dass Gott nehmen kann was gut ist, und sie im Bilde Christi erneuern kann?

Der Mut dieses Bekenntnisses sollte nicht unterschätzt werden. Wir glauben mit der Offenbarung des Johannes, dass die ganze geschaffene Schöpfung erlöst werden wird. Gott kann durch Sprachgrenzen hindurchsprechen, die trennen und Gott kann Kulturen die unterdrücken verändern. Modegläubige, Groupies, Patriarchen, Menschen, die an ihre eigene Überlegenheit glauben, Nationalisten werden zusammen mit Aktivisten, Gottesdienst-feiernden, Künstlern und Rebellen einstmals vereint sein in Anbetung des Lammes, das auf dem Thron sitzt.

In der Kirche ist es die Praxis „Christus anzuziehen wie ein Kleid“ in der Taufe, die uns das Heilmittel gibt für die Trennungen durch Nationen, Religionen und Geschlechts-identitäten. In Christus werden diese Trennungen verändert. (Galater 3. 27 -28; Kolosser 3,11). Die Taufe bezeichnet unseren Tod für die weltlichen Systeme von Identität und unsere Auferstehung in Christus. (Galater 2,20)

## Wir kennen dich in vielen Namen, Gott dreieinig, jenseits von Verstehen, uns offenbart in Jesus Christus, der uns einlädt zum Fest.

**Wir kennen dich in vielen Namen.** Inder ganzen Schrift ist Gott in vielen Bildern und Namen offenbar: *Elohim*, *Yahweh*, *El Alyon, El Shaddai*. Aber Gott ist auch offenbar in Namen wie Fels, Retter, Kraft und Burg. In den Evangelien ist Gott uns in Jesus Christus offenbar, dessen Name Jesus (Hebräisch *Yeshua*) bedeutet: "Yahweh rettet" oder "Yahweh befreit.“ Wenn wir wahrhaftige Beziehungen pflegen zu unseren Nächsten pflegen und uns wirklich Zeit nehmen auf unsere Geschichten zu hören, dann werden wir von Begegnungen mit Gott unter einer Vielzahl von Namen hören. Unsere Begegnungen mit anderen religiösen Traditionen die uns von Mitgliedern und FreundInnen von erzählt werden, bestätigen immer wieder, dass Gott weiterhin an unerwarteten Orten auftaucht.

**Gott dreieinig.** An der Grundmauer der christlichen Theologie liegt die Trinität, die paradoxe Drei-Einigkeit von drei Personen (traditionell Vater, Sohn und Heiliger Geist genannt), die alle Dinge gemeinsam teilen in ihrer Natur und ihrem Tun (z.B. Gemeinsam-erschaffend, gemeinsam-errettend, gemeinsam-erhaltend). Und doch sind sie voneinander verschieden in ihren verschiedenen einzigartigen Beziehungen. Die erste Person, ungezeugt (ohne Anfang); die zweite Person, nur gezeugt, (aus der ersten Person, außerhalb der Zeit); die dritte Person (kommend von der ersten) MCC stammt aus einer langen Tradition innerhalb der Kirche, die das Göttliche in Jesus Christus und in der Bewegung des Heiligen Geistes erkannt haben. Es ist durch Jesu eigenes Beispiel, und durch die Annahme durch den Heiligen Geist, dass wir Gott als Abba, Vater, Mutter und Quelle von allem nahe treten dürfen.

**Jenseits von Verstehen.** Auch wenn wir Gottes Taten in unserer Welt und in der ganzen Schöpfung erkennen, so bekennen wir doch dass wir in unserem begrenzten Verstehen nicht die Ganzheit dessen verstehen könne, was Gott ist. Aber das hindert uns nicht, unsere Beziehung mit Gott zu erkunden, sowohl persönlich als auch in Gemeinschaft, als Glieder der Kirche. Wir widerstehen der einfachen Antwort, dass wir in unserem Unwissen gar nichts sagen können. Und wir halten wir halten unsere Beschreibung von Gott in Spannung mit der Realität dass alles, was wir sagen können immer zu wenig ist um eine wahrhafte Beschreibung zu sein.

**Offenbart in Jesus Christus.** MCC findet sich selber im großen Bogen der christlichen Kirche. Das Herz des christlichen Glaubens ist die Offenbarung Jesu Christi, das sichtbare Bild des unsichtbaren Gottes (Kolosser 1,15) Jesus sagte seinen ersten Jüngern, dass wer ihn sehe und kenne, den Schöpfer sehe und kenne. (Joh. 14,7-11). Indem wir Jesus sehen, können wir erkennen was der Wille und die Tat Gottes in der Welt ist.

Indem wir die Offenbarung Gottes durch Jesus Christus anerkennen, sagen wir nicht, dass wir die einzigen sind, die die Wahrheit kennen oder dass wir einen exklusiven Zugang zu Gott haben. Unsere Gemeinden schließen viele Mitglieder und FreundInnen ein, die vielfältige Identitäten ihr Eigen nennen. Sie finden spirituellen Wert in anderen Traditionen und Ausdrücken von Spiritualität zusätzlich zum Christlichen Glauben.

MCC hat eine lange Geschichte von Interreligiöser Zusammenarbeit. Seit unserem allerersten Gottesdienst haben wir jüdische Schwestern und Brüder angezogen. In unseren ersten Jahren haben wir deren Anstrengungen unterstützt, Metropolitan Community Temples zu bilden wo Menschen jüdischen Glaubens Gott nach den Maßgaben ihres Glaubens anbeten können. Zudem haben Räume geteilt und im sozialen Bereich zusammengearbeitet. Wir führen eine ähnliche Arbeit heute fort mit Muslimen in Ost-Asien und wir haben solche Möglichkeiten in lokalen Gemeinen auf der ganzen Welt. Und wenn wir darin unsere Partner bestärken und respektieren, so bleibt doch unsere eigene Identität fest in der Offenbarung Jesu Christi verwurzelt.

**Der uns einlädt zum Fest.** Wir kehren zurück zu dem Punkt, von dem aus wir begonnen haben: der Tisch der für uns bereitet ist durch Jesus Christus. In unserer Vielfalt finden wir Gemeinschaft als FreundInnen, die an den Tisch eingeladen sind.

Unsere Gemeinschaft und unser Abendmahl haben viele Formen. Wir erinnern uns an die Worte, die in der Schrift über das Letzte Abendmahl aufgezeichnet sind. Hier blicken wir auch auf das Hochzeitsmahl, das in Offenbarung 19 angekündigt ist.

Die Tradition der MCC ist es, dass dieses Fest in jedem Gottesdienst gefeiert wird. Wir tun dies, um all diejenigen im Leib Christi willkommen zu heißen, die in anderen Kirchen von der Teilnahme am Abendmahl ausgeschlossen worden sind. Wir tun dies auch, damit wir selber uns immer wieder an das Versprechen erinnern, das Jesus uns mit diesem Mal gegeben hat.